

**Bundesgericht  
- Der Vorsitzende des Bundesgerichts -**

**BG 10/06**

**Beschluß**

Auf die Beschwerde des Nordostdeutschen Handball-Verbandes gegen den Beschluß des NOHV-Verbandsgerichts vom 8. September 2006 -VG 1/2006 (Berufungssache SG TMBW/NOHV)- und die Revision des NOHV gegen das Urteil des NOHV-Verbandsgerichts -1/2006- vom 1. September 2006 sowie auf die Anträge der Spielgemeinschaft Tempelhof-Mariendorf/Blauweiß Berlin vom 18. Oktober 2006, ergeht folgender Beschluß:

- 1) **Die Beschwerde und Revision des NOHV werden als unzulässig verworfen.**
- 2) **Die Anträge der SG TMBW Berlin werden als unzulässig verworfen.**
- 3) **Das Urteil des NOHV vom 1. September 2006 wird für nicht mehr vollstreckbar erklärt.**
- 4) **Die vom NOHV gezahlte Rechtsmittelgebühr verfällt zugunsten des DHB, jedoch sind  $\frac{3}{4}$  der Rechtsmittelgebühr an den NOHV zurückzuzahlen.**
- 5) **Die Auslagen des Verfahrens haben der NOHV und die SG TMBW Berlin je zur Hälfte zu tragen.**

**Tatbestand:**

Der Nordostdeutsche Handball-Verband e.V. – fortan: NOHV – wendet sich gegen das Urteil seines Verbandsgerichts vom 8. September 2006 – VG 1/06 (Berufungssache SG TMBW/NOHV) – und begehrt die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nach § 24 Ziff. 2 RO/DHB und die Zurückverweisung der Berufungssache zur erneuten Behandlung und Entscheidung durch das NOHV-Verbandsgericht.

In der Sache geht es darum, ob die Männer-Mannschaft der Spielgemeinschaft Tempelhof-Mariendorf/Blau-Weiß Berlin – fortan: SG TMBW Berlin– berechtigt ist, am Spielbetrieb der Regionalliga Nord-Ost in der Saison 2006/2007 teilzunehmen. Nach Abschluß der Spielsaison 2005/2006 und der Durchführung einer Endrunde war ihre Mannschaft Absteiger. Zudem hatte sie Entscheidungsspiele gegen den Ahrensburger TSV verloren.

Das Verbandssportgericht des NOHV hat den Einspruch der SG TMBW Berlin gegen den Verlust der Spielberechtigung für die Regionalliga Nord-Ost zurückgewiesen.

Mit ihrer Berufung gegen dieses Urteil beim Verbandsgericht des NOHV war die SG TMBW Berlin erfolgreich. Danach wurde der NOHV verpflichtet, die erste Männer-Mannschaft der SG TMBW Berlin am Spielbetrieb der Regionalliga Nord-Ost in der Saison 2006/2007 teilnehmen zu lassen. Dieses Urteil erging am 1. September 2006. Die Zustellung erfolgte am 5. September 2006.

Hiergegen hat der NOHV Beschwerde eingelegt mit der Begründung, daß weder ihm, dem NOHV, noch dem HSV Insel Usedom e.V. und dem Handball-Verband Mecklenburg/Vorpommern rechtliches Gehör gewährt worden sei. Dem NOHV gehe es vorrangig nicht darum, eine Sachentscheidung des Bundesgerichts herbeizuführen. Das sei weder beabsichtigt,

noch beantragt. Dem NOHV gehe es vielmehr darum, durch Wiedereinsetzung in den vorigen Stand das Urteil des Verbandsgerichts zunächst einmal aus der Welt zu bekommen und damit auch die unseelige Auslegung des Verbandsgerichts zur Anwendung des § 41 SpO/DHB. Sodann sei das Verbandsgericht aufgerufen, zu klären, ob noch Raum für eine Sachentscheidung sei oder nicht, gegebenenfalls wäre der Rechtsstreit für erledigt zu erklären mit der Maßgabe, daß eine entsprechende Kostenentscheidung des Verbandsgerichts ergehen müßte. Das alles aber sei Aufgabe des Verbandsgerichts und nicht des Bundesgerichts.

Einen Antrag des NOHV auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand hat der Vorsitzende des Verbandsgerichts als unzulässig verworfen.

Der NOHV beantragt, zu erkennen:

**In Aufhebung des Beschlusses des NOHV-Verbandsgerichts vom 8. September 2006 zum Aktenzeichen VG 1/2006 (Berufungssache TMBW/NOHV) wird dem Antrag des NOHV auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nach § 24 Ziff. 2 RO/DHB vom 05.09.2006 stattgegeben und die Berufungssache zur erneuten Behandlung und Entscheidung durch das NOHV-Verbandsgericht an dieses zurückverwiesen,**

höchst hilfsweise wird im Rahmen der gleichzeitig eingelegten Revision beantragt, zu erkennen:

**Unter Aufhebung des Urteils des NOHV-Verbandsgerichts zum Aktenzeichen 1/2006 vom 01.09.2006 wird das Verfahren an das NOHV-Verbandsgericht zurückverwiesen zur erneuten Verhandlung und Entscheidung durch das Gericht.**

In einem von der SG TMBW Berlin anhängig gemachten Verfahren hat das Landgericht Berlin (7 O 428/06) am 5. Oktober 2006 durch Urteil wie folgt entschieden:

**Dem Verfügungsbeklagten (NOHV) wird aufgegeben, die erste Herren-Mannschaft der Verfügungsklägerin (SG TMBW Berlin) vorläufig bis zur endgültigen Entscheidung des Bundesgerichts des Deutschen Handball-Bundes, andernfalls bis zur Rechtskraft des Urteils des Verbandsgerichts des Verfügungsbeklagten vom 1. September 2006, AZ: VG 1/2006 am Spielbetrieb der von im durchgeführten Regionalliga Nord-Ost in der Spielzeit 2006/2007 teilnehmen zu lassen und in den regelmäßigen Spielplan einzustellen.**

Der Handballsportverein Insel Usedom e.V. hat schriftsätzlich vorgetragen, zu keinem Zeitpunkt am Berufungsverfahren beteiligt worden zu sein. Ein Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand sei abgelehnt worden. Das Urteil sei noch nicht zugestellt worden (Stand: 14. Oktober 2006).

Der Handball-Verband Mecklenburg/Vorpommern hat mitgeteilt, zum Berufungsverfahren nicht hinzugezogen worden zu sein. Es sei somit rechtliches Gehör nicht gewährt worden. Ein Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand sei als unzulässig verworfen worden. Eine Darstellung zur Übertragung des Spielklassenrechts auf den HSV Insel Usedom erübrige sich, weil vom Erweiterten Präsidium des NOHV am 7. September 2006 mit Zustimmung des Handball-Verbandes Mecklenburg/Vorpommern die Übertragung des Spielklassenrechts rückwirkend zum 1. Juli 2006 bestätigt worden sei.

Die SG TMBW Berlin beantragt,

**die gem. § 24 Ziff. 2 RO/DHB erhobene Beschwerde des Nordostdeutschen Handball-Verbandes e.V. gegen den Beschluß seines Verbandsgerichts vom 8. September 2006 über die Zurückweisung des Antrages gem. § 24 Ziff. 2 gestellten Antrages auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zurückzuweisen,**

soweit über die hilfsweise erhobene Revision gegen das Urteil des Verbandsgerichts des Nordostdeutschen Handball-Verbandes e.V. vom 1. September 2006 – 1/2006 – zu befinden sei, wird beantragt,

**diese zurückzuweisen,**

hilfsweise,

**zu erkennen, daß der Nordostdeutsche Handball-Verband e.V. verpflichtet ist, eine Männer-Mannschaft der Spielgemeinschaft Tempelhof-Mariendorf / Blau-Weiß Berlin mit Beginn der Spielzeit 2007/2008 in der Regionalliga Nord-Ost einzuordnen,**

höchst hilfsweise,

**festzustellen, daß das Verfahren in der Hauptsache erledigt ist.**

Dem NOHV sei rechtliches Gehör gewährt worden. Es seien ihm durch den Vorsitzenden des Verbandsgerichts konkrete Auflagen gemacht worden, die, wenn auch nur zögerlich, erfüllt worden seien.

Zur Beteiligung des Handball-Verbandes Mecklenburg/Vorpommern und des HSV Insel Usedom e.V. am Verfahren habe keine Veranlassung bestanden. Keiner von ihnen sei in seinen Rechten unmittelbar betroffen gewesen. Gegenstand des Verfahrens war (und sei) nicht die Frage einer Eliminierung des HSV Insel Usedom e.V. aus der Regionalliga Nord-Ost, sondern das Erstreben einer Teilnahme der SG TMBW Berlin an diesem Wettbewerb. Sollte eine Aufnahme in die Regionalliga Nord-Ost aus tatsächlichen Gründen nicht mehr möglich sein, so sei es jedenfalls geboten, daß in der kommenden Saison 2007/2008 das Recht bestehe, am Wettbewerb der Regionalliga teilzunehmen.

Für eine Sachentscheidung des Bundesgerichts sei kein Raum mehr. Durch den Beginn der neuen Serie seien spieltechnische Folgerungen nicht mehr möglich. Es sei deshalb gleichgültig, wie das Urteil des Bundesgerichts ausfalle.

Im übrigen wird Bezug genommen auf die eingereichten Schriftsätze des NOHV vom 14. September, 10., 16. und 24. Oktober 2006, des HSV Insel Usedom e.V. vom 14. Oktober 2006, des Handball-Verbandes Mecklenburg/Vorpommern vom 17. Oktober 2006 und der SG TMBW Berlin vom 18. Oktober 2006.

**Entscheidungsgründe:**

Nach Vorberatung ist das Bundesgericht zu dem Ergebnis gekommen, daß die zur Entscheidung anstehenden Rechtsmittel und Anträge unzulässig seien. Deshalb gelte § 26 Abs. 1 RO/DHB. Allein der Vorsitzende der Rechtsinstanz habe durch Beschluß zu entscheiden.

**I.**

Der angefochtene Beschluß des Vorsitzenden des Verbandsgerichts des NOHV ist erlassen worden am 8. September 2006. Die Beschwerde des NOHV hiergegen ging beim Vorsitzenden des Bundesgerichts am 18. September 2006 ein. Zu diesem Zeitpunkt hatte die neue Meisterschaftssaison bereits begonnen, nämlich mit der ersten Spielrunde am 8. September 2006. Spieltechnische Folgerungen waren deshalb zum Zeitpunkt der Einlegung des Rechtsmittels nicht mehr möglich (§ 4 Abs. 3 RO/DHB). Es konnte somit die Beschwerde keinen Erfolg haben. Sie war unzulässig.

**II.**

Der NOHV betont immer wieder, daß es ihm mit seinen Rechtsmitteln nicht darum gehe, das Urteil seines Verbandsgerichts auf eine sachliche Richtigkeit überprüfen zu lassen. Er wolle vielmehr wegen Nichtgewährung rechtlichen Gehörs eine Zurückverweisung an das Verbandsgericht zur erneuten Behandlung und Entscheidung der Sache.

Deshalb ist allein § 24 Abs. 4 RO/DHB einschlägig. Es kommt nur das Rechtsmittel der gebührenpflichtigen Beschwerde in Betracht. Eine Revisionsmöglichkeit ist nicht gegeben. Der insoweit gestellte Hilfsantrag des NOHV ist ebenfalls unzulässig.

Auch wenn eine sachliche Überprüfung des Urteils des NOHV vom 1. September 2006 nicht in Betracht kommt, soll an dieser Stelle gleichwohl die Frage der Nichtgewährung rechtlichen Gehörs angesprochen sein. Ob diese Rüge im Verhältnis zum NOHV gilt, soll ausdrücklich dahingestellt bleiben. Wenn aber, wie es in dem Urteil geschehen ist, sehr ausführlich und umfangreich das Spielrecht des Handballsportvereins Insel Usedom e.V. abgehandelt und im Ergebnis abgelehnt wird, weshalb seine Teilnahme an der Regionalliga in der Saison 2006/2007 nicht in Betracht komme, dann ist es gar nicht mehr nachvollziehbar, daß einem solchen Verein ein rechtliches Gehör nicht gewährt worden ist. Bei derartiger rechtlicher Beurteilung wäre es oberstes Gebot gewesen, den Verein und auch den für eine Spielrechtsübertragung zuständigen Handball-Verband Mecklenburg-Vorpommern e.V. anzuhören. Dies nicht getan zu haben, kann nur als ein besonders gravierender Fehler seitens des Verbandsgerichts angesehen werden.

Daß dieser Rechtsfehler aus den vorgenannten Gründen keine Auswirkung hat, vermag ihn als solchen nicht zu mildern.

**III.**

Für eine Verpflichtung des NOHV, eine Männermannschaft der SG TMBW Berlin mit Beginn der Spielzeit 2007/2008 in die Regionalliga Nord-Ost einzuordnen, gibt es keinerlei Rechtsgrundlage.

Außer vielleicht in dem Fall, daß diese Mannschaft Meister der Oberliga werden würde, wäre es den anderen Mannschaften dieser Liga und der Handball-Öffentlichkeit überhaupt und insgesamt nicht zu vermitteln, daß eine Mannschaft ohne Rücksicht auf ihre Endplatzierung und ohne jegliche Qualifizierung für das nächste Spieljahr in die nächst höhere Spielklasse aufgenommen werden würde. Rein sachlich gesehen, würde diese Mannschaft für ein Jahr in der unteren Spielklasse, hier der Oberliga, lediglich „geparkt“. Eine solche Regelung gibt es nicht. Auch würde sie in nicht zu rechtfertigender Weise § 4 Abs. 3 RO/DHB entgegenstehen.

Ad absurdum würde dieses Beispiel geführt, wenn diese Mannschaft gar einen Abstiegsplatz in der Oberliga belegen würde, gleichwohl aber in die Regionalliga eingeordnet würde. Das alles kann nicht sein.

Der anders lautende Antrag der SG TMBW Berlin ist deshalb unzulässig.

#### IV.

Das gleiche gilt für die Erledigungserklärung.

Eine solche Verfahrensweise sieht die Rechtsordnung des DHB nicht vor. Ob sie aus allgemeinen Erwägungen heraus hätte in Betracht kommen können, bleibt allein deshalb dahingestellt, weil es zumindest keine übereinstimmenden Erledigungserklärungen von Verein und Verband gibt.

Somit ist auch dieser Antrag unzulässig.

#### V.

Es bleibt das Urteil des Verbandsgerichts des NOHV bestehen. Eine praktische Umsetzung kommt jedoch nicht mehr in Betracht, weil auch in diesem Falle § 4 Abs. 3 RO/DHB entgegen steht.

Das mag unbefriedigend erscheinen.

Urteile sind kein Selbstzweck. Sie sind zu respektieren und zu erfüllen, auch vom eigenen Verband, und auch, wenn dieser mit einem solchen Urteil nicht zufrieden oder einverstanden ist.

Der NOHV hätte nach Urteilsspruch an die Umsetzung des Urteils herangehen und einen neuen Spielplan unter Einbeziehung der SG TMBW Berlin erstellen müssen. Schließlich hat das Einlegen eines Rechtsbehelfs keine aufschiebende Wirkung (§ 18 Abs. 8 RO/DHB).

Allerdings ist zu berücksichtigen, daß hierfür nur wenige Tage zur Verfügung standen, weil im Spielplan der Saisonbeginn bereits auf den 8. September 2006 festgelegt worden war. Wenn dies dann innerhalb von nur drei Tagen nicht gelungen ist, kann allein dieser Kurzfristigkeit wegen kein schuldhaftes Verhalten des Verbandes wegen der nicht erfolgten geänderten Spielplanaufstellung angenommen werden.

Die Spielleitung kann und braucht nicht so eingestellt zu sein, daß gewissermaßen augenblicklich ein neuer Spielplan zu erstellen ist.

Dieses Risiko muß der betroffene Verein tragen. Schließlich ist für § 4 Abs. 3 RO/DHB gerade kennzeichnend der Konflikt zwischen Rechtslage einerseits und praktischem Spielgeschehen andererseits mit der Entscheidung, daß der Praxis der Vorrang eingeräumt wird.

Die Wirkungen des § 4 Abs. 3 RO/DHB sind deshalb vom Verein zu respektieren.

#### VI.

Im Ergebnis bleibt somit das Urteil des Verbandsgerichts des NOHV vom 1. September 2006 bestehen. Es ist aber nicht mehr durchführbar.

#### VII.

Von der Rechtsbehelfsgebühr sind  $\frac{3}{4}$  an den NOHV zurückzuzahlen (§ 30 Abs. 4 RO/DHB). Da sowohl der NOHV als auch die SG TMBW Berlin mit ihren Anträgen gleichermaßen erfolglos geblieben sind, rechtfertigt es sich, die Auslagen des Verfahrens diesen beiden Parteien hälftig aufzuerlegen (§ 30 Abs. 3 RO/DHB).

Die Auslagen betragen 784,32 Euro.

Sie setzen sich zusammen aus

a) Bundesgericht	489,00 Euro
b) Verwaltungskostenpauschale	130,00 Euro
c) Telefon-, Porto-, Fotokopie-, Fax- und Schreibauslagen des Vorsitzenden	<u>165,32 Euro</u>
Gesamt	<u>784,32 Euro</u>

**Rechtsmittelbelehrung:**

**Gegen diesen Beschluß ist für den NOHV und die SG TMBW Berlin die gebührenfreie Beschwerde zulässig. Sie ist innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung des Beschlusses einzulegen, und zwar beim Vorsitzenden des Bundesgerichts.**

Husum, den 17. November 2006

gez. Klaus-H. Deckmann  
- Vorsitzender -

Ausgefertigt für und direkt zugestellt an:

- a) NOHV, z.Hd. Vizepräsident Recht Claus Runge, Grindelberg 15a, 20144 Hamburg, per Einschreiben/Rückschein
- b) Spielgemeinschaft Tempelhof-Mariendorf/Blau Weiß Berlin, z.Hd. Herrn Sascha Gremmel, Gontermannstr. 10a, 12101 Berlin, per Einschreiben/Rückschein
- c) Handballverein Insel Usedom e.V., am Bahnhof 1, 17419 Seebad Heringsdorf, einfach,
- d) Handball-Verband Mecklenburg/Vorpommern, Schwedenstr. 25, 17033 Neubrandenburg, einfach.

Husum, den

(Klaus-H. Deckmann)

**Zur Kenntnis:**

Präsidium  
Leiter Bundesligen Männer, Leiterin Bundesligen Frauen und Schiedsrichterwart  
Vereine der Bundesligen  
Ligaverbände Männer und Frauen  
Regional- und Landesverbände  
Rechtswarte RV/LV (über deren Geschäftsstellen)  
Mitglieder des BG und des BSpG

DSH Köln, Spurt, Gutenberg-Universität

Dortmund, 05.12..2006-Hr